

Amliche Bekanntmachungen.

Aue.

Der von der Freischaubmannschaft genehmigte 19. Nachtrag zur bisherigen Gemeindefeuerversicherung, betreffend die Feuersteuer, liegt 14 Tage lang zur Einsichtnahme in unserer Stadtkasse aus.

Die Beschlüsse der Freischaubmannschaft genehmigte 19. Nachtrag zur bisherigen Gemeindefeuerversicherung, betreffend die Feuersteuer, liegt 14 Tage lang zur Einsichtnahme in unserer Stadtkasse aus.

Ein trüber Gedenktag für Aue.

Das Hochwasser am 30. und 31. Juli 1897.

Vor 25 Jahren wurde Aue von einem furchterlichen Hochwasser betroffen, das der gerade in lebhafter Entwicklung befindlichen Stadt großen Schaden verursachte. Wertwärtigste trat es am gleichen Tage ein, wie die gefährliche Mühlenverschwendung des Jahres 1858, von der zwei Daguerrotypen (Stichtbilder) in der Ausstellung des Museumsvereins zu sehen waren. 1897 war aber das Schwarzwasser der unabhängigen Verhrter. Ursache war wohl ein wochenlang anhaltender Regenfall, der sich Freitag, den 30. Juli noch gewaltig steigerte. Abend 8 Uhr zeigte der Wasserstandmesser an der Brucke Albert-Brucke bereits 2,50 Meter, eine Stunde später gegen 9,40 Meter und gegen 11 Uhr abend war an den Bruckenspielen nichts mehr zu sehen. Schon um 7 Uhr ward Sturm gelaufen, die Fabriken pfliffen und die Feuerwehrraum gernert. Sie sperrte alsbald die gefährdete Reichsstraße 6, sog. mit Fadeln das unheimliche Bild beleuchtend, in die Straße, wo bedrangte Familien die Keller und Erdgeschosse sumten, namentlich in der Mittel-, Gerber- und Wasserstraße. Am Bahnhof mögte der Lumeleingang gesperrt werden und die Fahrgäste konnten nur an der Bäckerei Straße herausgelangen. Nachts zwei Uhr frte die lange Dnterwand der Wschefabrik von Flot und Rübner vom Grund bis zum Dach in die Fluten. Nahebei wurde der Damm der Bahnstrecke Aue-Schwarzberg in einer Länge von fast 40 Meter unterpflt, sodass die krummen Schienen in der Luft hingen. Die Wdenstt in der Aue und die dort befindlichen Brucken des Zimmermeisters Georgi waren natürlich sehr bald ein Opfer des Hochwassers geworden. Aber auch Bäume, Wdelstcke, 20 Bretterstcke vom Lauberschen Holzplatz und dergl. waren mitgerissen worden. Am Morgen berlag man erst so recht alle Schäden. Der Frhhaun von Schwarzberg mögte oberhalb des Dammbruchs halten. Die Arbeiter konnten vielfach ihre Betriebe nicht erreichen oder nicht in die Arbeitsräume eintreten. Besonders schlimm sah es in der Neustadt aus. Vom Tauberschen Holzplatz bis zum Wasserwerk dehnte sich eine wild gurlende schmutzige Wasserfläche aus. Bei der Firma Gebrüder Simon stand das Wasser weit in die unteren Räume herein. In der Hoffmannschen Fabrik erreichte es die Höhe der Drehbänke. Streckenweise ging das Wasser auf der Reichsstraße wagemutigen Männern beim Durchwaten bis an die Brust. Die Bahnhofstraße bis an die Marktstraße hin war in der Nacht etwa 20 Zentimeter hoch vom Wasser berspflutet. Die Erdgeschosse der Firma Wollz standen voll Wasser. Die Häuser nahe dem wütenden Gebirgsflus zeigten deutliche Spuren seiner Zerstrungslust, zerbrochene Kellerfenster, tiefe Rauerlcher, dazu Risse in der Straße oder den zerfllten Vorgärten. Auch der Platz der damals noch ganz neuen 2. Bürgerschule war berspflutet. Brachte doch auch die Mde, whlerweise nicht so schlimm, wie ihr Nebenflus, Hochwasser mit zu Tal. In der Rstnerschen Mühle stand ein Vorrat von 1000 Zentnern Mais völlig unter Wasser. Am Ergergelchen Hof und vor allem in der Rstnerschen Fabrik, wo die Schmelz- und Schleifereiersttten bis zu 2 Meter voller Wasser gelaufen waren, entstand gleichfalls viel Schaden.

Aus eigener Kraft.

Originalroman von H. Abt. Copyright Steiner & Comp., Berlin. (18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Es wurde Mittag, wurde Nachmittag. Josef Willen- hof kam nicht nach Schneberg. Andere Wege nahmen eine Zeit in Anspruch, hatten das gestern schon getan. Und noch war er auf keinem gestrigen Wege geworden, nach bis auf die Haut. Aber das Reffen hatte er sich nicht geholt, denn er war wetherfest, und was auf Leopold von dem alten feudalen Gutshaus nebst seinem prächtigen Park sowie von der ausgebreiteten, wasserreichen Feld-, Wald- und Wiesenflur zu sehen war, das hatte er trotz des Ungewitters gesehen und mit seinem schwarzen, praktischen Bild sehr wohl erkannt, was aus dem verabschwundenen Besitz alles zu machen war, wenn man mit dem erforderlichen Betriebskapital und mit dem nötigen Intelligenz die Sache in die Hand nahm. Auch die von einem breiten Wasserarm durchschnitene, nur mit spärlichem Graswuchs bedeckte Sandfläche hatte er gesehen, die zu einer mit Dampfkraft arbeitenden Babrikanlage wie geschaffen war, ohne daß dadurch der künftige Gutsbetrieb jener ursprünglichen Bestimmung anzuhoen worden wäre. Alles in allem wirklich eine selten günstige Kaufgelegenheit für einen, der sie recht zu nutzen wüste; die Bettungs-Annonce hatte nicht zu viel gesagt. Und noch günstiger hatte gelaufen, was Josef Willen- hof von dem alten Inspektor des Gutes über die Höhe der Kaufsumme erfahren hatte, falls einer in der Lage wäre, diese Kaufsumme in bar zu erlegen, und zwar noch bevor die in ein paar Wochen drohende ge- richtliche Substantation dem derzeitigen Herrn von Die- hof einen freihändigen Verkauf unmöglich gemacht. Sehr nachdenklich war Josef Willen- hof mit der Kaufsumme wieder nach Berlin zurückgefahren. Ge- wäh, er hatte sich, seitdem er von drüben ins alte Ba- vierland beimgelockt, mit der Absicht getragen, sich zu- erst bei Berlin ein nettes Landhaus mit großem Garten zu kaufen, jedoch einen ganz großen Gutsbetrieb lngt aufzugeben, das war nun, der sich in härter Arbeit

Erst am Sonnabend, den 31. Juli gegen 10 Uhr fielen die Wasser allmählich. 12 Uhr mittags konnte man wieder die Bahnhofstraße vom Markt bis zur Brucke begehen. Der Regen ließ nach und während ungezählte Menschenmassen von der Brucke das wilde Schauspiel der wtigen Wogen betrachteten, pumpte die Feuerwehrraum wieder die Keller aus oder stützte gefährdete Gebäudeteile. Der große Schaden in Häusern und in Fabriken ließ sich erst allmählich übersehen. (Zugunsten der armen Geschädigten wird sogleich eine Sammlun eingeleitet, die 1500 Mark ergab. Erfreulicherweise waren Menschenleben überhaupt nicht zu beklagen. Bei der Beseitigung der Schäden machte sich eine Erweiterung der von dem Studienwasser in Mtelschiffahrt gezogenen Gasanstalt nötig. Auch erbaute man als Verbindung von Jelle nach der Neustadt die Eisenbrucke und vom Bahnhof nach dem Sand den Mbensteig, an dessen Stelle inzwischen die Postbrucke getreten ist. Außer diesen Bauwerken erinnern uns heute noch einzelne Hochwassermarken in der Stadt an die gefährlichen letzten Julitage vor 25 Jahren. Dr. Siegfried Sieber.

Vermischtes.

Großfeuer im Hamburger Hafen. Donnerstag morgen entstand im Hamburger Freihafen ein Großfeuer, das mit rasender Schnelle um sich griff und Kohstabe im Werte von mehreren Millionen Mark verzehrte. Sechs Zügen der Feuerwehrraum und zwei Feuerlschboote gelang es, die benachbarten Speicher zu schtzen, so daß gegen Mittag die Gefahr eines weiteren Umschlagens des Brandes als beseitigt angesehen werden konnte. Kolossale Rauchmengen erschwerten die Lscharbeit. Soweit bekannt, ist niemand verletzt worden. Ueber die Entstehungsurache ist Näheres noch nicht ermittelt. Selbstentzündung kommt nicht in Frage, da die Tabakvorrte erst kürzlich umgelagert worden sind. Grubenlch. Auf der 6. Sohle der Zeche Dorstfeld, Schacht I-IV, bei Dortmund sind drei Bergleute zu Tode gekommen. Als sie in einem 150 Meter tiefen Gesenke zur oberen Sohle fahren wollten, brach infolge eines Defektes in der Treibseilwinde pldtlich das Seil und der Korb stzte in die Tiefe. Zwei Bergleute waren sofort tot, der dritte ist kurze Zeit danach seinen schweren Ver-letzungen erlegen. Erschreckende Zunahme des Mdchenhandels. Die Nachforschungen der Hamburger Kriminalpolizei nach den in letzter Zeit so zahlreich als vermehrt gemeldeten jungen Mädchen lassen, besonders nach Erzählungen in Seemannskreisen, erkennen, daß der Mdchenhandel speziell von Hamburg aus einen erschreckend großen Umfang angenommen hat. Ausländische Seeleute, die der deutschen Sprache mächtig sind, knüpfen Bekanntschaften mit 13 bis 15 Jahre alten Mädchen an, machen ihnen die verlockendsten Versprechungen, so daß die Mädchen ihnen willig folgen. Die Verlockungen werden dann nach Nord- und Südamerika an die öffentlichen Häuser verknpelt. Die Hamburger Polizeibehörde warnt dringend junge Mädchen vor der Bekanntschaft mit zweifelhaften Ausländern. Seltsame Entführung. Der Fall, daß sich eine Frau in einen Illiputaner verliebt und ihn entfhrt, dürfte nicht alltäglich sein. Er hat sich dieser Tage in Komotau zugetragen. Auf dem Vergngungsplatz produzierte sich auch ein Karikntkabine, bei dem eine Illiputanertruppe beschäftigt ist. Vor einigen Tagen gab es nun eine Sensation: der 27 Jahre alte Illiputaner Ernst Rattemehl war pldtlich verschwunden und konnte trotz eifrigster Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Man erfuhr nur, daß sich eine Dame des kleinen Herrn bemächtigt hatte und mit ihm davongegangen sei. In Komotauer entdeckte einige Tage später den Illiputaner in Gesellschaft einer Dame in einem nahegelegenen Ort. Er verstandigte die Polizei und mit deren Hilfe konnte der Impresario nun wieder zu seinem Illiputaner kommen. Die franzosische Siegesmedaille. Zur Feier der 4. Jahres- wiederkehr des 11. November, des Tages des Waffenstillstandes lässt die franzosische Regierung eine Siegesmedaille

prägen. Der Finanzausschuß der Kammer hat die notigen Kredite bewilligt. Die Siegesmedaille ist der einschlägigen Industrie in Auftrag gegeben worden. Der Preis der Medaille ist auf 2 Franken 25 Centimes festgelegt worden. Die Entscheidung bedeutet das Ende des Streites: Die Siegesmedaille, die Friedensmedaille! Ein Teil der franzosischen Kammer hat nämlich den Wunsch ausgedrückt, daß die Medaille Friedensmedaille benannt werden sollte. Aber das Frankreich von heutzutage hat kein Interesse für den Frieden. Der Sieges- standpunkt muß herausgehrt werden, der gallische Hahn muß krhen. Ein neues Goldland. In Cornwall (England) ist nicht nur Radium gefunden worden, sondern auch radioaktives Wasser. Es soll dort deshalb ein Heilbad eingerichtet werden. Diese Heilstätte soll in Tolgarrick bei Truro erbt werden. Gegenwärtig wird der Wert des Radiums 170 000mal höher als Gold berechnet. In London wird radioaktives Wasser hoch bezahlt. Aber bei Tolgarrick rinnen täglich Tausende von Litern ungenst davon. Man beabsichtigt nun, das Wasser mittels einer besonderen Pumpvorrichtung zu sammeln. Besonders spekulative Köpfe haben sich bereits Grundstücke in groerer Ausdehnung gesichert, und Kästchen wie kleinere Fremdenherbergen schlossen gleich Pilzen aus der Erde. Waldbrände in der smischen Campagna. In den Wrenmen, dem sumpfigen Landstrich an der Rste des Tyrrhenischen Meeres wten zurzeit gewaltige Brände, die bereits in Kilometerweiter Ausdehnung die ohnehin geringen Waldbestände des Gebiets vernichtet haben. Der ganze Bezirk von Montorsajo ist völlig von den Flammen eingeschlossen, und unter den Badegästen von Follonica ist eine wilde Panik ausgebrochen. Die durch das Feuer verängstigten Bewohner fluchten mit ihren Habseligkeiten zum Meer und legten hier am Strande. Dicke Rauchschwaden und der unaufhörlich fallende Regen von heißer Wäre hat unter den Bewohnern des ganzen Landstrichs Furcht und Schrecken verbreitet, und überall werden die Sturmglocken geläutet. Außer den Waldbeständen sind auch große Getreidespeicher den Flammen zum Opfer gefallen. Ueber dem Brandherd kreisen unaufhörlich Flugzeuge, und 300 Pioniere sind in die von Rom herangezogen worden, um durch Auswerfen von Gräben dem Feuer den Weg zu verlegen. Die Schäden, die der Brand bisher verursacht hat, sind unberechenbar. Ein Graf als professioneller Länger. Neuport ist uns eine Sensation selber. Der bekannte ungarische Graf Zichy und seine Braut sind zu einer Langvoorfhrung im Atlantic City-Hotel auf sechs Wochen engagiert worden. Sie sollen für jede Woche 1000 Dollar bekommen. Neuport wird also in den kommenden Wochen einen echten ungarischen Grafen beim Fivo o'clock als Länger sehen. Harakiri wegen eines Panne. In Japan gibt es augen- scheinlich Chauffeurs, deren Ehrbegriff in einem bei uns ganz ungewohnten Grade entwickelt ist. Ein Beweis dafür ist das tragische Schicksal des Kraftwagenfhrers des Prinzregenten Heizaemon Hirano, der nach alter japanischer Sitte sich den Bauch aufschlitzte, weil er die Erniedrigung nicht ertragen konnte, daß er bei einer Fahrt mit dem Regenten bei Hokkaido eine Panne erlitten hatte. Es war ihm ein Reifen geplatzt, und darauf beging der Achtundzwanzigjhrige, der auch eine Frau und ein Kind hinterlässt, Harakiri.

Sie wahren Ihren Vorteil, wenn Sie Maggi's Würze nur aus der großen Maggi-Flasche nach fllen lassen. (Image of a Maggi bottle)

werd' ich also ein andermal wiederkommen müssen. Doch er machte zum Wiederkommen keinerlei An- stalt, sondern hatte, die Hand in die Halskrawatte ver- senkt, die Rechte, die den Spassstoch hielt, an den Boden gelegt, vor Rthe Eilert Posto geführt, und blickte ihr tief in die Augen, die sie mit ruhigem Warten auf ihm aufgeschlagen hatte. Und als sie fand, daß sie nun lang genug so wartend bestanden, erhob sie sich mit einem kleinen Seitenblick auf ihre Schreibmaschine hin: „Wenn ich vielleicht eine Bestellung aussprechen darf...“ „Eine Bestellung — nein. Das heißt, eine Auskunft wollen“ ich mir erbitten, und vielleicht könnten Sie mir auch geben, wenn Sie schon etwas länger hier im Geschäft sind.“ „Ich bin seit etwas über anderthalb Jahren hier, sagte sie, und er nickte, als hätte er das auch schon anders erwartet. Und dann kam kurz und rasch seine Frage: „Dann wissen Sie vermutlich auch, wo sich jetzt ein junger Mann namens Willen- hof befindet, der un- längst hier in Stellung war?“ Best ruht sein Blick auf Rthe Eilerts Gesicht, und ihr lches, heißes Erblühen bei des Reffen Namensner- nung entging ihm ebensowenig wie ihr vergebliches We- mhen, sich Klang und Festigkeit in die Stimme zu zwingen, wie sie, die Augen zur Seite gewandt, stob- ternden Tones sagte: „Das — weiß ich nicht. Darüber — kann ich keine Auskunft geben —“ und ihr Blick irrte ihr selbst unbewußt, zu dem gegenüberliegenden Busto hin. „Dort also hat er gefessen.“ sagte sich Josef Willen- hof und blickte gleichfalls zu dem gelbgetrichenen Busto hinüber, das die braunen Wdchenaugen misamt dem Drankenden vor sich hatten, wenn sie sich einmal von der Arbeit erhob. „Oh —“ machte er und trat von einem Fuß auf den anderen, wie einer, der nicht recht weiß, ob er gehen oder noch weiter fragen soll. „Do wissen Sie wohl auch nicht zufällig, wann ihm hier gekündigt wurde?“ Sie fuß zusammen bei der pltlichen Frage, und der wche, heiße Fardentochel jagte wieder über ihr